

Änderungsantrag

der Abgeordneten Sylvia Kotting-Uhl, Bärbel Höhn, Hans-Josef Fell, Oliver Krischer, Ingrid Nestle, Dr. Hermann Ott, Dorothea Steiner und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zu der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Fraktionen der CDU/CSU und FDP

– Drucksachen 17/3051, 17/3409, 17/3453 –

Entwurf eines Elften Gesetzes zur Änderung des Atomgesetzes

Der Bundestag wolle beschließen:

In Artikel 1 Nummer 5 wird Anlage 3 (zu § 7 Absatz 1a) wie folgt geändert:

1. In der Position „Isar 1“ wird in Spalte 4 die Angabe „54,984“ durch die Angabe „0“ ersetzt.
2. In der Position „Gesamtsumme“ wird in Spalte 4 die Angabe „1 804,278“ gestrichen.

Berlin, den 27. Oktober 2010

Renate Künast, Jürgen Trittin und Fraktion

Begründung

Der Änderungsantrag bietet jedem Abgeordneten des Deutschen Bundestages die Möglichkeit, Stellung zur Laufzeitverlängerung von Isar 1 zu beziehen. Dies gilt insbesondere für Abgeordnete, in deren Wahlkreis dieses Atomkraftwerk (AKW) liegt.

Das AKW Isar 1 gehört zu den ältesten Reaktoren in Deutschland. Es hat nach zweijährigem Probetrieb 1979 offiziell den Leistungsbetrieb aufgenommen. Seit Inbetriebnahme gab es über 270 meldepflichtige Zwischenfälle in Isar 1.

Das AKW Isar 1 war in jüngster Zeit auch Gegenstand verschiedenster unabhängiger Untersuchungen (Intac Hannover, Büro für Atomsicherheit, Institut für Risikoforschung Wien). Unabhängig voneinander kamen sie zu sehr ähnlichen Ergebnissen. Diese Ergebnisse wurden in einem internen Bericht der TÜV Süd AG für das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit in weiten Teilen bestätigt.

Eine wesentliche Schwäche dieses Reaktortyps ist die Auslegung des Reaktorgebäudes. Die Stahlbetonwände sind relativ dünn und bieten daher wenig Schutz gegen Angriffe von außen oder Flugzeugabstürze. Besonders gefährlich ist Isar 1, da das Brennelementelagerbecken sich außerhalb des Sicherheitsbehälters weit oben im Gebäude, quasi direkt unter dem Dach befindet. In diesem Lagerbecken ist mehr langlebige Radioaktivität gesammelt als im eigentlichen Reaktor. Schon eine Zerstörung dieses Lagerbeckens hätte eine katastrophale Verseuchung zur Folge.

Wie anfällig dieser Reaktortyp ist, zeigt aber auch eine Auswertung der Arbeitsverfügbarkeit der deutschen AKWs: Sämtliche Reaktoren vom Typ SWR 69 sind hier im untersten Drittel zu finden. Die hohe Störanfälligkeit lässt sich aber auch an den vielen „meldepflichtigen Ereignissen“ ablesen. Sie treten bei der Baulinie 69 etwa doppelt so häufig auf wie bei den neueren Reaktoren in Deutschland.

Ein besonderes Problem stellen in Isar 1 die seit den 90er-Jahren immer wieder auftretenden Risse bzw. Rissanzeigen an Rohrleitungen und Armaturen dar. Risse können Ausgangspunkt für schwere Störfälle sein. Trotz eines umfangreichen, aber keineswegs vollständigen Austauschprogramms von Rohren und Armaturen treten die Risse immer noch auf. Auch die Ursachen, d. h. wann, warum und wo diese Risse auftreten, sind nicht vollständig geklärt.